



Bürgermeister Michael Klinger wurde gestern Abend von Bürgermeister-Stellvertreter Georg Ruf (von rechts) für weitere acht Jahre in seinem Amt als Rathauschef verpflichtet.

BILD: BIEHLER

Start für weitere acht Jahre

- Michael Klinger zum Bürgermeister verpflichtet
- Amtseinführung im Gottmadinger Rathaus
- Formaler Akt wurde zügig vollbracht

VON MATTHIAS BIEHLER

Gottmadingen – Keine Amtskette, kein Diensteid sondern schneller Vollzug: „Ich bin bereit, voller Schwung und Elan das Fortzusetzen, was wir vor dem Wahlkampf begonnen haben“, versprach der wiedergewählte Bürgermeister Michael Klinger gestern Abend Gemeinderäten, Verwaltungsmitarbeitern und einigen, wenigen Bürgern zum Start in seine neue Dienstperiode. Nachdem Gottmadingens Bürgermeister im Oktober mit deutlicher Mehrheit nach acht Jahren Tätigkeit in seinem

Die Verpflichtungsformel

Die Verpflichtungsformel für den Bürgermeister im Wortlaut: „Ich gelobe Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten. Insbesondere gelobe ich, die Rechte der Gemeinde gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das der Einwohner nach Kräften zu fördern.“

Eine erneute Vereidigung wird nicht notwendig, es genügt der Hinweis auf den bereits geleisteten Diensteid. (bie)

Amt bestätigt wurde, wurde er gestern Abend für seine nächste Amtszeit verpflichtet. Über 72 Prozent der Wähler schenken ihm am Wahlsonntag das Vertrauen. Ganze drei Bürger hat es zur offiziellen Verpflichtung in den Ratssaal gezogen.

„Der Bürgermeister hat mich gebeten, mich so kurz wie möglich zu fassen, also werde ich ihm heute Abend nicht die Prioritätenliste vorlesen“, kündigte Bürgermeisterstellvertreter Georg Ruf ein zügiges Verfahren statt langer Reden beim dritten Punkt auf der Tagesordnung an. Dass noch viel Arbeit auf Bürgermeister und Gemeinderat wartete, wussten ohnehin alle Ratsvertreter. „Ich möchte mit ihnen gemeinsam die Aufgaben angehen“, kündigte Klinger an, bevor er seinen neuen Dienstvertrag unterzeichnete. „Eine nochmalige Vereidigung ist bei einer Wiederwahl nicht notwendig. Es genügt ein Hinweis auf den nach der ersten Wahl 2004 geleisteten Amtseid“, erklärt Ruf – und hatte damit der Form genüge getan, damit das Gremium schnell in die Sacharbeit einsteigen konnte: Kindergarten, Neubau- und Gewerbegebiete standen ebenso auf der Tagesordnung wie die Feuerwehrsatzung und die Diskussion um den Kreislauf bei Bietingen.